

## LVB-Informationen

### Martin Loppacher in die LVB-Geschäftsleitung gewählt



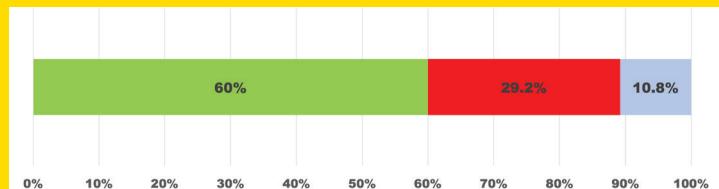
Am 5. Februar 2021 wurde Martin Loppacher durch die eingesetzte Findungskommission per 1. August 2021 als fünftes Mitglied in die LVB-Geschäftsleitung gewählt. Damit wird die Geschäftsleitung ab Sommer nach turbulenten eineinhalb Jahren wieder komplett sein, was hoffentlich dazu führen wird, die vielen Ämter und Aufgaben breiter verteilen zu können. In der Person Martin Loppachers wird, neben der Primar- und Sekundarstufe I, auch die Sekundarstufe II wieder in der LVB-Geschäftsleitung vertreten sein.

Martin Loppacher ist 55 Jahre alt und unterrichtet seit bald 25 Jahren Deutsch (auch DaZ), Italienisch und Französisch an den Schulen des KV Baselland in Muttenz, wo er sich unter anderem auch als Fach- und Konventsvoirstand hervorgetan hat. Seit 2012 vertritt er die LVB-Verbandssektion LVHS im Kantonalvorstand des LVB. Dadurch ist er mit der bestehenden Führungscrew und vielen laufenden Geschäften bestens vertraut, was einen reibungslosen Übergang in seine neue Funktion begünstigen sollte.

Mit seinen analytischen und sprachlichen Fähigkeiten sowie seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz stellt Martin Loppacher eine überaus flexibel einsetzbare Verstärkung dar. Die bisherigen Mitglieder der Geschäftsleitung freuen sich sehr auf die Zusammenarbeit. Ein längerer Bericht zum «Neuling» ist auf Beginn des kommenden Schuljahres vorgesehen.

### Newsletter vom 22. Februar 2021: Ergebnisse der LVB-Mitgliederbefragung zur Lehrplaninitiative

**Wie vor jeder bildungspolitischen Abstimmung hat der LVB auch im Hinblick auf den Urnengang vom 7. März 2021 hinsichtlich der Lehrplaninitiative seine Mitglieder um ihre Meinung gefragt. Innerhalb von nur 8 Tagen und trotz Schulferien haben sich stolze 768 Mitglieder daran beteiligt.**



Davon unterrichten 342 auf der Primarstufe, 256 auf der Sek I, 143 auf der Sek II und 27 an anderen Schultypen. Insgesamt empfehlen 60,03 % der Teilnehmenden (461 Personen) die Initiative zur Annahme, 29,17 % (224 Personen) lehnen sie ab und 10,81 % (83 Personen) enthalten sich.

Aufgeteilt nach Schulstufen zeigt sich folgendes Bild:

	JA	NEIN	Enthaltung
Primar:	57,6 %	31,29 %	11,11 %
Sek I:	65,63 %	31,25 %	3,13 %
Sek II:	57,34 %	22,38 %	20,28 %
Übrige:	51,85 %	8,52 %	29,63 %

### **LVB-Mitglieder seit Jahren lehrplankritisch**

Mit diesem Ergebnis bestätigt die LVB-Basis ihre tendenziell kritische Haltung gegenüber den bestehenden Lehrplänen. Frühere LVB-Mitgliederbefragungen (unter den Primarstufenmitgliedern im Januar 2017, unter den Sek I-Fremdsprachenlehrpersonen im Oktober 2019 und unter allen Mitgliedern im Herbst 2020) hatten schon mehrfach verbreitete Wünsche nach Anpassungen, inhaltlichen Klärungen und überschaubaren Stofflehrplänen mit realistischen Zielen ausgewiesen.

### **Monica Gschwind bezieht LVB-Spitze aktiv mit ein**

Wie wir bereits im Ivb.inform 2020/21-02 und dem Begleitschreiben zu dieser Mitgliederbefragung aufgezeigt haben, nahm Bildungsdirektorin Monica Gschwind die eindeutigen Resultate der LVB-Erhebung vom letzten Herbst ernst und integrierte Präsident Roger von Wartburg und Vizepräsident Philipp Loretz ab November 2020 in eine neue Lehrplan-Begleitgruppe, welche mit den Fachgruppen ausgewählter Fachlehrpläne eng zusammenarbeitet.

Ausserdem erteilte der Bildungsrat konkretisierte Aufträge zur Überarbeitung der Fachlehrpläne Deutsch, Mathematik, Geschichte und Geografie. Diese sollen übersichtlicher, kompakter und inhaltlich klarer werden. Roger von Wartburg brachte an der Medienkonferenz der BKSD vom 12. Februar 2021 zum Ausdruck, dass er sich über diesen nun verstärkten Einbezug des LVB in die Arbeiten freue und hoffe, dass man für die je nach Fach unterschiedlichen Herausforderungen gute Lösungen finden werde.

### **Unabhängiger Berufsverband LVB**

Für den LVB ist Unabhängigkeit eines seiner wichtigsten Gebote. Deshalb haben Roger von Wartburg und Philipp Loretz vor ihrer Mitwirkung in der neuen Lehrplan-Begleitgruppe Monica Gschwind darüber informiert, dass der LVB auch vor der Abstimmung über die Lehrplaninitiative seine Mitglieder dazu befragen werde, weil dies zu den Grundprinzipien des partizipativen Verständnisses beim LVB gehöre. Für Monica Gschwind stellt dies in keiner Weise ein Hindernis für die intensive Zusammenarbeit dar.

Dasselbe Gebot der Unabhängigkeit des LVB gilt natürlich auch allen anderen Institutionen und Akteuren gegenüber. So erkundigte sich diese Woche ein Mitglied, ob die Gefahr einer Vereinnahmung des LVB durch das Komitee Starke Schule bestehe. Auch hierzu lautet die Antwort selbstverständlich nein. Der LVB legt alle bildungspolitischen Vorlagen und für die Berufsausübung der Lehrpersonen relevanten Fragen seinen Mitgliedern zur Prüfung und Meinungsäusserung vor. Und weil das Komitee Starke Schule in den letzten Jahren mehrere Initiativen zur Abstimmung gebracht hat, führte dies logischerweise zu einer entsprechenden Häufung der LVB-internen Auseinandersetzung damit.

### **Konsequente Mitgliederpartizipation**

Der LVB betrachtet seine Mitglieder als mündig, nimmt sie in ihrer Professionalität ernst und hat ein vitales Interesse daran, zu erfahren, wie sie zu den verschiedenen Themen und Debatten stehen. Dementsprechend sind die Mitglieder gebeten, sich ihre Meinung zu bilden und diese dem LVB mittels individueller Online-Befragung – und damit ohne jede Beeinflussung von irgendeiner Seite – mitzuteilen. Der LVB ist sich sehr sicher, dass es kaum ein bildungspolitisches Thema gibt, über das sich alle Lehrpersonen einig sind – und dies oft aus ganz verschiedenen Motiven heraus. Diese Breite an Einschätzungen soll respektiert, transparent abgebildet und kommuniziert werden.

Grossen Wert legt der LVB darauf, Befragungsergebnisse differenziert auszuweisen. Er hütet sich davor, sich anzumassen, pauschal im Namen aller Lehrpersonen zu sprechen. Stattdessen werden die Resultate jeweils sauber aufgeschlüsselt und mit den dazugehörigen Zahlen ausgewiesen. Entsprechend geht der LVB auch mit offiziellen Abstimmungsempfehlungen zurückhaltend um. Gemäss jahrelanger Praxis erfolgt so eine nur dann, wenn in allen drei Stufen (Primar, Sek I, Sek II) eine übereinstimmende Zustimmung oder Ablehnung von mindestens 65% zu registrieren ist, was etwa vor den Abstimmungen zur Lehrmittelfreiheit oder zum Erhalt des Bildungsrats der Fall gewesen war.

Unabhängig vom Ausgang der Abstimmung am 7. März wird sich der LVB weiterhin mit vollem Einsatz für möglichst praxistaugliche und breit akzeptierte Lehrpläne engagieren. Wir danken allen, die sich an der Befragung beteiligt haben.

## **Newsletter vom 28. Februar 2021: Start «COVID-19: Breites Testen Baselland - Schulen»**

**Die schulinternen Informationen und medialen Berichterstattungen rund um das kommende Woche beginnende Projekt «COVID-19: Breites Testen Baselland – Schulen» haben beim LVB einige Anfragen und Rückmeldungen von Mitgliedern ausgelöst. Wichtig zu betonen ist, dass sich niemand gegen das flächendeckende Testen an sich ausgesprochen hat, die konkreten Abläufe aber wurden unterschiedlich aufgenommen. Bedingt durch die Schulferien und den gestaffelten Einstieg der Schulen in das Projekt ist davon auszugehen, dass der Informationsstand aktuell nicht überall derselbe ist. Dieser Newsletter soll auf gewisse wichtige Punkte aufmerksam machen und aufzeigen, auf welche Weise sich der LVB in den Fasnachtsferien eingesetzt hat.**

### **Hoher Zeitdruck**

Das gesamte Projekt wurde innerhalb kürzester Zeit aufgebaut. Der politische Druck ist hoch, zumal die sinkenden Fallzahlen der letzten Wochen die Chance bieten, mithilfe des Projekts Übertragungsketten zu brechen und das System zu stabilisieren. Das freiwillige breite Testen soll dazu beitragen, die Zahl der Quarantäneverfügungen zu senken und neuerliche Schulschließungen zu verhindern.

Wie rasant die Realisierung des Projekts vonstattengeht, zeigt sich beispielsweise auch daran, dass zum Zeitpunkt der letzten Sitzung der Taskforce Corona Schulen vor den Fasnachtsfeien (8. Februar) das Konzept noch nicht finalisiert zur Besprechung vorlag. Die verantwortlichen Stellen verweisen auf das in Oberwil stufenübergreifend (Primar, Sek, Gym) erfolgreich durchgeführte Pilotprojekt.



### **Intensiver Austausch**

Trotzdem dürfen auch in dieser Situation Gebote der Sorgfalt und berechtigte Anliegen nicht einfach übergangen werden. Dies hat der LVB der Taskforce Corona Schulen und der Projektleitung gegenüber mehrfach deutlich herausgestrichen. In drei E-Mails an die anderen Mitglieder der Taskforce hat LVB-Präsident Roger von Wartburg die an den LVB herangetragenen Vorbehalte und Kritik zusammengefasst. In der virtuellen Taskforcesitzung vom 23. Februar – der mittlerweile 37. Sitzung dieses Gremiums seit Beginn der Pandemie – fand ein intensiver Austausch darüber statt.

Was positiv ist: Die gemeldeten Bedenken werden ernst genommen, Antworten erfolgen prompt, die verantwortlichen Personen beim AVS und der Projektleitung nehmen sich Zeit. Eine weitere, kurzfristig einberufene Videokonferenz zwischen Roger von Wartburg und Vertretungen von VSL, AVS und der Projektleitung am 26. Februar ist Ausdruck davon.

Ein wichtiger Hinweis zu der genannten Taskforce Corona Schulen: Sie ist ein beratendes Gremium, das Empfehlungen abgeben oder Anträge stellen kann. Entscheidungskompetenzen im Rahmen der Pandemiebewältigung jedoch liegen – neben der Regierung – insbesondere beim kantonalen Krisenstab und dem kantonsärztlichen Dienst. Und innerhalb der Taskforce besteht naturgemäß auch nicht immer Konsens zu allen Fragestellungen.

### **Grundsätzliche Fragestellung**

Eine relevante Fragestellung ist ganz grundsätzlicher Natur: Sollen Lehrpersonen als eine Art «medizinisches Hilfspersonal» eingesetzt werden können, um die Durchführung des Projekts zu ermöglichen? Für den LVB ist klar, dass in einem idealen Setting sämtliche Arbeitsschritte und Tätigkeiten rund um das Testen generell durch Gesundheitspersonal ausgeführt würden.

Fakt ist aber, dass gemäss Beschluss der verantwortlichen Stellen kommende Woche das Projekt an den Schulen (in einem ersten Schritt an den 5 Gymnasien sowie an 5 Primarschulen, 2 Sekundarschulen und einer Privatschule) unter Mithilfe der Lehrerschaft gestartet wird. Innerhalb dieses politisch gesetzten Rahmens muss ein vorrangig-

ges Ziel darin bestehen, den Prozess sicher, professionell und ohne belastende Situationen für die Direktbetroffenen in Gang zu setzen.

### **Unterschiedliche Ausgestaltung**

Wenn Lehrpersonen ausschliesslich dafür herangezogen werden sollen, zuhause gewonnene Speichelproben der Schülerschaft in der Schule einzusammeln und weiterzugeben, hat dies bislang keine Reaktionen hervorgerufen. Den Lehrpersonen wird jedoch nicht an jeder Schule die gleiche Rolle zugeschrieben. Es liegt gemäss Konzept nämlich im Ermessen der jeweiligen Schulleitung, ob die Gewinnung der Speichelproben der Schülerinnen und Schüler zuhause oder, unter Anleitung der Lehrpersonen, an der Schule erfolgt. Letztere Variante führt zu den genannten Anfragen an den LVB.

Die Projektverantwortlichen gehen davon aus, dass lokal in genauer Kenntnis aller Umstände und Faktoren (Alter, Zuverlässigkeit, Reife etc.) am besten beurteilt werden kann, ob eine Durchführung zuhause oder vor Ort zielführender sei respektive eine bestmögliche Validität der Testergebnisse begünstige. Der LVB hätte grundsätzlich ein einheitlicheres Vorgehen favorisiert – unter Berücksichtigung der Einschätzung durch die Klassenlehrpersonen bei Bedarf.

Eine Randbemerkung: Aus Sicht des LVB ist der Terminus des «Spucktests» inklusive Lama im Logo nicht ideal gewählt, weil er die Assoziation dieses (schlimmstenfalls ins Gesicht) spuckenden Tieres hervorruft. Zwecks Gewinnung der Proben muss aber nicht im eigentlichen Wortsinn gespuckt (und auch nicht gegurgelt) werden. Stattdessen spült man den Mund mit einer Flüssigkeit und sondert diese dann in ein Röhrchen ab. Ein veranschaulichender Kurzfilm ist in Produktion und wird den Schulen schnellstmöglich zur Verfügung gestellt.

### **Vorbehalte und Ängste ernst nehmen!**

Die Corona-Pandemie hat seit mittlerweile über einem Jahr allen viel abverlangt; auch den Lehrpersonen, die das Aufrechterhalten des Schulbetriebs vor Ort möglich machen, indem sie sich täglich in vergleichsweise kleinen Räumen mit vielen anderen, oftmals sich abwechselnden Menschen aufhalten und interagieren. Die Corona-Müdigkeit und der damit verbundene Stress können dazu führen, dass zusätzliche Aufgaben eine Reaktion des «Das nicht auch noch!» auslösen – umso mehr, wenn Lehrpersonen oder deren Angehörige zu einer Risikogruppe gehören. Die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers ist und bleibt während dieser Pandemie von zentraler Bedeutung.

Dadurch, dass zentrale Entscheide zur Durchführung an die einzelnen Schulen delegiert werden, ist die lokale Lösungsfindungskultur umso entscheidender. In den Sitzungen der Taskforce Corona Schulen am Dienstag sowie der Videokonferenz am Freitag hat Roger von Wartburg von den Vertretungen aller Schulleitungsorganisationen (SLKs, VSL) die Zusage gehört, dass sich Lehrpersonen, die aus persönlichen Gründen eine allfällige Durchführung der Speichelprobe-Gewinnung ihrer Klassen an der Schule als für sich belastend empfinden, an ihre Schulleitung wenden können, um eine Lösung zu finden.

### **Konstruktiv pragmatische Lösungen finden**

Es herrscht Einigkeit darüber, dass alle Beteiligten aufgefordert sind, konstruktiv und flexibel nach pragmatischen Lösungen zu suchen. Breite Akzeptanz kann nicht verordnet, sondern muss durch kluges Vorgehen erreicht werden, zumal gemäss Einschätzung des LVB keine rechtliche Grundlage dafür besteht, Lehrpersonen zur Speichelproben-Gewinnung ihrer Klasse im Schulzimmer zu zwingen.

Umso mehr gilt: Suchen Sie bei Bedarf das Gespräch! Denkbare Optionen wären etwa – wie von Mitgliedern bereits an uns herangetragen – die Übernahme der Tätigkeit durch eine andere Lehrperson (welche für sich persönlich kein Problem darin erkennt), die Durchführung der Speichelproben-Gewinnung an einem gedeckten Ort auf dem Schulareal an der frischen Luft oder das Aufstocken der anleitenden Personen für die Durchführung mit jüngeren Schülerinnen und Schülern.

Bei Problemen können Sie sich wie immer jederzeit an den LVB wenden.